

HALALI

Jagd, Natur & Lebensart



03-2023 | AUGUST-OKTOBER
DE 9,80 EUR | AT 10,90 EUR | IT 10,90 EUR
BENELUX 10,90 EUR | CH 18,90 CHF



Kommt der
Bär zurück?



Historische Blankwaffen sind das Spezialgebiet von Jürgen Fricker.



Eine Auswahl früher Jagdbüchsen mit prunkvollen Verzierungen



Auch historische Jagdutensilien wie Lappen, Hirschfänger, Armbrüste und Halbmonde gehören zur Sammlung.

Aus alter Zeit

Wir besuchten Jürgen H. Fricker und seine außergewöhnliche Sammlung historischer Waffen auf Schloss Honhardt.

TEXT UND FOTOS Theo Fischer

Es war einmal das Fragment eines alten Infanteriesäbels, das von einem jungen Knaben gefunden wurde. Der junge Knabe war Jürgen H. Fricker. Die alten Säbelteile lösten bei ihm sofort eine tiefe Faszination aus. Noch war der alte Säbel eine Art Spielzeug, doch sollte ihn die Faszination für historische Waffen nie mehr verlassen. Durch die Bekanntschaft mit einem Sammler kam Fricker einige Jahre später in den Besitz erster spätmittelalterlicher Stücke. Schnell

wuchs neben dem Sammeln historischer Gegenstände der Wunsch nach Fachwissen.

Eigentlich war die Karriere von Jürgen Fricker, bedingt durch ein Studium der Grafik und Malerei, in einer Laufbahn als Werbefachmann vorgezeichnet. Das geweckte Interesse für historische Waffen bewog ihn jedoch 1974 zur Gründung eines Kunsthandels für historische Waffen in Pforzheim. Später erfolgte dann der Umzug nach Dinkelsbühl in einen Teil der al-

ten Stadtbefestigung. Heute ist Jürgen Fricker auf Schloss Honhardt in Frankenhardt-Honhardt ansässig. Dort erstreckt sich die Sammlung von Jürgen Fricker über drei Etagen in einem historischen Turm der Schlossanlage. Mittlerweile gibt es die Firma Fricker schon seit über 50 Jahren.

Doch woher stammen all die historischen Schwerter, Rüstungen und Feuerwaffen? Das Geschäft von Jürgen Fricker agiert unter dem samtenen Mantel der Diskretion. Anfangs →



Im Erdgeschoss befindet sich die stattliche Sammlung der Harnische und Rüstungen.



Das Fundament der hohen Fachexpertise ist das Studium authentischer Quellen.

musste Jürgen Fricker fleißig Klinken putzen in all den Schlössern, Burgen und Gutshöfen, hinter dessen Mauern sich die begehrten Sammlerstücke vermuten ließen. Heute hat der Name Fricker einen besonderen Klang in den Adelshäusern Europas und ist eine bekannte Adresse für den seriösen Ankauf von Sammlerwaffen. Wenn raue Winterstürme die alten Dächer der Adelshäuser beschädigen, setzt man hier, über eine vertrauliche Kontaktaufnahme, historische Gegenstände in das nötige Kleingeld für Sanierungen um. Das Repertoire von Jürgen Frickers Sammlung erstreckt sich von Blankwaffen über Hellebarden und Harnische bis hin zu antiken Jagdutililien und alte Kunst. In Zeiten turbulenter Geldwerte ist die Nachfrage an solchen wertstabilen Historica wieder gestiegen.

Als gelernter Juwelengoldschmied fällt es Jürgen Fricker freilich nicht schwer, die handwerkliche Ausführung und die verwendeten Materialien eines Sammlerstückes im Detail zu untersuchen. Nur so können historische Realstücke von Fälschungen unterschieden werden. Auch das Erkennen von Restaurierungen, insbesondere an Lötstellen, zählt zu den Tätigkeiten des öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für historische Waffen. Auch für das professionelle und schonende Reinigen ist Schloss Honhardt eine bekannte Adresse. Unsachgemäße grobe mechanische

oder chemische Reinigung kann im schlimmsten Fall zum totalen Wertverlust eines Stückes führen. Gefragt sind nämlich sogenannte unbeeinträchtigte Stücke. Das heißt, der Gegenstand sollte möglichst im Originalzustand seiner Entstehungszeit sein und keine nachträglichen Veränderungen aufweisen. Die Kunst dieses Sammelgebietes besteht darin, den Zustand eines jahrhundertealten Sammlerstückes zu bewahren, ohne Veränderungen an der Struktur durch Konservierungsmittel oder dergleichen zu riskieren. Auch deshalb betreibt Jürgen Fricker einen erheblichen Aufwand, um das historische Kulturgut unter bestmöglichen klimatischen Bedingungen zu lagern. Hierbei legt Jürgen Fricker besonderen Wert darauf, dass der Umgang mit den seltenen Stücken in seinem Hause deutlich über dem musealen Niveau liegt.

Die fachliche Spezialisierung von Jürgen Fricker liegt im Bereich vom Mittelalter bis zur Neuzeit, also bis ca. 1850. In dieser Differenzierung wurde der Fachmann auch von der Industrie- und Handelskammer als Sachverständiger für europäische Waffen des Mittelalters bis Mitte des 19. Jahrhunderts öffentlich bestellt und vereidigt. Als solcher verfasst Fricker Gutachten für Gerichte und besondere Auftraggeber, z.B. zur Echtheitsfeststellung oder zur Bestimmung des Wertes. →

HEUTE IST JÜRGEN FRICKER AUF SCHLOSS HONHARDT IN FRANKENHARDT-HONHARDT ANSÄSSIG.



Ein neues Highlight der Sammlung ist dieser Stutzen mit prachtvoller und filigraner Schaftornamentierung.



Über insgesamt drei Etagen erstreckt sich die Sammlung von Jürgen Fricker.



Die Schönheit steckt bekanntlich im Detail – wie bei diesem Hirschfänger.

Eine besondere Passion hat Jürgen Fricker für das Spezialgebiet des Dreißigjährigen Krieges entwickelt. Für ihn als Fachmann, Historiker und Sammler ist diese Epoche besonders interessant. Das liegt weniger an der langen Zeitspanne der kriegerischen Auseinandersetzung, sondern vielmehr an den mannigfaltigen technischen Entwicklungen. Im Dreißigjährigen Krieg wurden ab 1640 erstmals Feuerwaffen in großer Zahl eingesetzt. Auch aus militärhistorischer Sicht begann hier die Ära des sogenannten stehenden Heeres. Zusätzlich ist diese Epoche durch einen reichhaltigen Fundus an Literatur belegt. Diese hat Jürgen Fricker ausgiebig studiert und widmet sich auch nach vielen Jahren noch fast täglich der Recherche originaler Texte und Abbildungen.

Jürgen Frickers Schatzkammer dient aber nicht nur als bloße Ausstellung. Fast alle Stücke kann man auch käuflich erwerben. Durch diesen Umsatz von stetig hinzukommenden und abfließenden Einzelstücken „lebt und atmet“ die Sammlung, sodass man hier immer wieder Neues (aus alter Zeit) zu sehen bekommt. Diesen Vorteil wissen Waffensammler, Museen und Kunstliebhaber sehr zu

EINE BESONDERE PASSION HAT JÜRGEN FRICKER FÜR DAS SPEZIALGEBIET DES DREISSIGJÄHRIGEN KRIEGES ENTWICKELT.

schätzen. Denn auf die Expertise von Jürgen Fricker kann man sich verlassen. Schon ein einzelner historischer Haudegen hat einen Verkaufswert ab ca. 1500 Euro. Wer ein solches Stück im Internet zu erwerben gedenkt, läuft schnell Gefahr, mit einer Fälschung betrogen zu werden. Bei Jürgen Fricker sind alle Stücke genauestens untersucht und datiert worden. Diese Sicherheit wird von den Interessenten auf Schloss Honhardt sehr geschätzt.

Eines der ältesten Stücke von Jürgen Fricker ist ein antikes Wikingerschwert. Als besonderes Einzelstück gilt auch ein fränkisches Messer aus der Zeit um 600 n. Chr. Aber auch für Liebhaber früher Feuerwaffen gibt es im Hause Fricker außergewöhnliche Stücke. So findet man ulkig anmutende Pulverprüfgeräte, die so aussehen wie kleine Vorderladerpistolen, jedoch ohne Lauf, aber dafür mit ei-

nem kleinen Schlot. Je nach Stärke des Pulvers wird dann ein kleiner Deckel gegen eine Feder in Raststufen geschleudert.

Besonders beeindruckend sind auch die verschiedenen Ausführungen und Entwicklungsstufen der Schlosskonstruktionen von Rad-, Stein- und Perkussionsschlossen. Schon vor mehreren Hundert Jahren legten Büchsenmacher viel handwerkliches Geschick und Ehrgeiz in ihr Handwerk, um prunkvolle Waffen mit raffinierten Detaillösungen zu erschaffen. So finden sich vielfältige Lösungen, die das Schwarzpulver vor Regen und Feuchtigkeit schützen sollten, sowie unzählige individuell und kunstvoll gestaltete Schaftformen. Es zeigt sich eine solche Vielfalt an Varianten und prachtvollen Verzierungen, wie man sie in der heutigen Industriegesellschaft vergebens sucht. ←